



Betreff:
Zuwendungsverträge für die Jahre 2007 bis 2009

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 05/SVV/0532

Erstellungsdatum 23.02.2006

Eingang 902: _____

Einreicher: FB Kultur und Museum

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
01.03.2006	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam
19.04.2006	Ausschuss für Finanzen
27.04.2006	Ausschuss für Kultur

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Zwischenbericht zum Stand der Verhandlungen zur Weiterführung der am 31.12.2006 auslaufenden Zuwendungsverträge mit der Hans Otto Theater GmbH, der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH und dem Trägerverein der Kammerakademie Potsdam e.V.

Beratungsergebnis

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Finanzielle Auswirkungen?

 Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Für die **Kammerakademie Potsdam** sind im Ergebnis der Verhandlungen folgende Zuschussbeträge vorgesehen (siehe Zwischenbericht).

2007	730.000,00 €
2008	730.000,00 €
2009	730.000,00 €

Diese Beträge sind im beschlossenen HSK 2006 enthalten.

Die Zuschussbeträge für das **Hans Otto Theater** und den **Nikolaisaal** sind noch nicht endverhandelt.

Im HSK 2006 ist folgendes hinterlegt:

Hans Otto Theater

2007	3.750.000,00 €
2008	3.600.000,00 €
2009	3.500.000,00 €

Höhe des Zuschusses in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung und der Verhandlung zur Weiterführung der mehrjährigen Vereinbarung

Nikolaisaal

2007	680.000,00 €
2008	680.000,00 €
2009	680.000,00 €

Höhe des Zuschusses in Abhängigkeit der weiteren Entwicklung und der Verhandlung zur Weiterführung der mehrjährigen Vereinbarung.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Zwischenbericht:

Die im August/ September 2004 unterzeichneten Rahmenvereinbarungen zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und der Hans Otto Theater GmbH, Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH sowie dem Trägerverein der Kammerakademie Potsdam e.V. sind für

eine Dauer von 3 Jahren geschlossen. Die Laufzeit begann mit dem Haushaltsjahr 2004 und endet mit dem Haushaltsjahr 2006.

Die Verträge wurden unter Beachtung der Ziele der Haushaltskonsolidierung geschlossen. Gleichzeitig erlangten die Einrichtungen eine mittelfristige Planungssicherheit.

In § 2 Abs. 2 dieser Vereinbarungen ist geregelt:

„Eine Verlängerung der Förderung über den 31.12.2006 hinaus ist einem Neuabschluss einer Vereinbarung vorbehalten. Die Parteien werden diesbezüglich Neuverhandlungen spätestens 12 Monate vor Ablauf der laufenden Vereinbarung aufnehmen, ohne zu einem Abschluss verpflichtet zu sein.“

Die Neuverhandlungen wurden im Oktober 2005 aufgenommen.

Trägerverein der Kammerakademie Potsdam e.V.	06.10.2005
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH	03.11.2005
Hans Otto Theater GmbH	06.10.2005

In dieser ersten Gesprächsrunde wurden von allen 3 Einrichtungen die positiven Erfahrungen mit den Verträgen hervorgehoben, die insbesondere in der mittelfristigen Planungssicherheit für die Einrichtungen begründet waren.

Die Einrichtungen haben ihr Interesse und ihren Wunsch an einer Weiterführung der Rahmenvereinbarungen ab 2007 bekundet.

Bei der Weiterführung der Verhandlungen waren seitens der Verwaltung das von der Stadtverordnetenversammlung am 25.01.2006 beschlossene Haushaltssicherungskonzept sowie die nachfolgend genannten haushaltsbegleitenden Beschlüsse zu berücksichtigen.

- „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Berechnung der zu erwartenden Betriebskosten für das HOT auf der Grundlage der DIN 276/GEFA 200 vorzulegen. Eine Anpassung der Betriebskostenzuschüsse soll anhand der zu erwartenden Betriebskosten mit dem HH 2007 erfolgen.“
- „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Höhe der städtischen Zuschüsse an das HOT, den Nikolaisaal und die Kammerakademie für die Jahre 2007 bis 2009 bei der Erstellung der neuen Zuwendungsverträge so festzulegen, dass der bestehende künstlerische Standard gehalten werden kann. Für den Nikolaisaal ist ein angemessener Rückfluss der Mehreinnahmen zu prüfen.“

Bezüglich der Kammerakademie Potsdam wurde von der Stadtverordnetenversammlung am 25.01.2006 mit der Beschlussfassung zum Haushaltssicherungskonzept die Höhe des städtischen Zuschusses für die Kammerakademie Potsdam für die Jahre 2007-2009 auf den Betrag i.H.v. 730.000 € angehoben mit dem Zusatz

„Höhe des Zuschusses in Abhängigkeit der weiteren Entwicklungen, der Verwendungsnachweise und Verhandlungen zur Weiterführung der mehrjährigen Verträge.“

Trägerverein der Kammerakademie Potsdam e.V.

Mit den Vertretern des Trägervereins wurden die Gespräche am 08.12.2005 und am 03.02.2006 fortgeführt.

Aus Sicht des Vereinsvorstands stellt ein Zuschuss in Höhe von 730.000 € einen Mindestbetrag dar zur Gewährleistung der dem Orchester übertragenen Aufgaben:

1. musikalische Grundversorgung der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Schwerpunktprofil der Kammerorchestermusik
2. ein abgestimmtes, qualitativ hochwertiges Programm als Hausorchester des Nikolaissaals für den Konzert- und Veranstaltungsbetrieb im Nikolaisaal
3. die Profilierung der Kultur als Teil der Hauptstadtfunktion Potsdams

Damit können die mit der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH vereinbarten Konzerte und Veranstaltungen im Nikolaisaal (großer Saal und Foyer, Kammerorchesterkonzerte, Sonder- und Feiertagskonzerte, Stunde der Musik, Klassik plus, Veranstaltungen im Kinderbereich), die Bespielung des Schlosstheaters sowie die in den Zielvereinbarungen festgehaltenen Gastspiele abgesichert werden.

Ein Sponsoring über den bisher erreichten Stand ließe sich für diese „Grundversorgung“ nicht mobilisieren. Das sei eher für gesonderte Projekte wie die in 2005 erstmals stattgefundenene „Winteroper“ im Schlosstheater zu erreichen.

Im Ergebnis der Prüfung des Verwendungsnachweises 2004 kann von der Verwaltung bestätigt werden, dass das lt. Antrag vorgelegte Programm auch umgesetzt wurde. Die im Wirtschaftsplan 2004 veranschlagte Höhe der Ausgabepositionen wurde zur Realisierung des Programms benötigt.

Zur Erhaltung des bestehenden künstlerischen Standards des Programms der Kammerakademie Potsdam wird ein städtischer Zuschuss in Höhe von 730.000,00 € benötigt. Andere Finanzierungsmöglichkeiten als die im Wirtschaftsplan einbezogenen Positionen gibt es nicht.

Die Finanzierung des Projekts „Winteroper“ erfolgt gesondert, nicht über den städtischen Zuschuss.

Im Ergebnis der Verhandlungen wird festgehalten, dass der städtische Zuschuss für die Kammerakademie Potsdam in den Jahren 2007 – 2009 jährlich 730.000 € betragen soll. In die Rahmenvereinbarung ist ein Vorbehalt aufzunehmen, der sinngemäß beinhaltet, dass haushaltskonsolidierend nachzuverhandeln ist, wenn sich die wirtschaftliche Situation deutlich verbessert.

Hans Otto Theater GmbH

Mit den Vertretern der Hans Otto Theater GmbH wurden die Gespräche am 06.02.2006 fortgeführt.

Neben der Erhaltung der bestehenden künstlerischen Standards sind hier die Aufgaben des Hans Otto Theaters im Rahmen des Theater- und Konzertverbundes sowie die Auswirkungen der Bespielung des Theaterneubaus auf die mittelfristige Finanzplanung zu beachten.

Im Ergebnis der Kalkulation durch den KIS ist bei der Bespielung des Theaterneubaus ab 2007 mit höheren Betriebskosten zu rechnen (ca. 85.000 €), v.a. wegen der besseren technischen Ausstattung, die von der GmbH zu tragen sind.

Daneben sind stetige Preiserhöhungen bei Strom, Wasser, Fernwärme, sowie Preiserhöhungen bei der Materialbeschaffung für Bühne etc. und Tarifierhöhungen bei den Personalkosten aufzufangen. Zusätzlich gibt es den Auftrag des Gesellschafters zum Verlustabbau aus den Vorjahren.

Der Geschäftsführer konnte mit einer mittelfristigen Finanzplanung schlüssig darlegen, wie die GmbH diesen Anforderungen gerecht werden wird.

Ein Ausgleich der zu erwartenden höheren Ausgaben soll durch die Erhöhung des Einspielergebnisses von 13 % in 2006 auf 17 % in 2010, der Vermietung des Theaterneubaus an Dritte und einer angemessenen Senkung der Anzahl der Neuproduktionen bei einer Vorstellungsanzahl von ca. 500 Vorstellungen im Jahr erreicht werden.

Diese mittelfristige Finanzplanung der Hans Otto Theater GmbH geht jedoch von gleichbleibenden Zuwendungsbeträgen von Stadt und Land auf dem Niveau von 2006 aus. Dies ist laut Haushaltssicherungskonzept lediglich für 2007 vorgesehen. Um zu einer realistischen Planung nach Inbetriebnahme des Neubaus zu gelangen, wird derzeit geprüft, ob für die Hans Otto Theater GmbH die Zuwendungsvereinbarung für 2007 verlängert wird, um in 2007 neu zu verhandeln. Denkbar ist jedoch auch, diese Problematik in einem Dreijahresvertrag als Prüfauftrag mit aufzunehmen.

Mit der Hans Otto Theater GmbH sind noch weitere Verhandlungen unter haushaltskonsolidierenden Aspekten vorgesehen.

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH

Mit den Vertretern der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH wurden die Gespräche am 07.02.2006 fortgeführt.

Bei der Bemessung des städtischen Zuschusses sind hier neben der Erhaltung des bestehenden künstlerischen Standards und des angemessenen Rückflusses der erwirtschafteten Mehreinnahmen, die Aufgaben der GmbH bei der Betreuung des Nikolaisaales im Rahmen des Theater- und Konzertverbundes.,

Das Jahresergebnis 2005 konnte von der GmbH wegen noch fehlender Abschlussbuchungen zum Gespräch am 07.02.2006 noch nicht vorgelegt werden. Damit ist die Höhe des Rückflusses aufgrund erwirtschafteter Mehreinnahmen noch nicht definierbar. Der Jahresabschluss 2005 soll bis Ende März 2006 von der GmbH vorgelegt werden. Danach sind weitere Gespräche vorgesehen.

In die Verhandlungen ist einzubeziehen:

- Jahresabschluss 2005 (liegt voraussichtlich zum 31.03.2006 vor)
- Entscheidung der Gesellschafterversammlung zum Stellenplan
- Auswertung der von der GmbH noch vorzulegenden mittelfristige Finanzplanung

Die Ergebnisse der weiteren Verhandlungen werden dem Kulturausschuss und dem Finanzausschuss vorgelegt.